

# Die Bergwaldoffensive

Bayern geht neue Wege im Schutzwaldmanagement

Franz Brosinger und Stefan Tretter

**Von den etwa 250.000 Hektar Bergwald in den bayerischen Alpen sind knapp zwei Drittel Schutzwald. Davon sind über 13.000 Hektar in ihrer Funktionsfähigkeit so beeinträchtigt, dass sie saniert werden müssen. Mit einem umfassenden Maßnahmenpaket intensiviert Bayern die Anstrengungen für die Schaffung und den Erhalt zukunftsfähiger Berg- und Schutzwälder. Sie sollen im Einklang mit dem Bergwaldprotokoll der Alpenkonvention gemeinsam mit betroffenen Interessensvertretern umgesetzt werden.**

Die Bergwaldoffensive ist Teil des Klimaprogrammes 2020 der Bayerischen Staatsregierung. Im Rahmen dieses Programmes werden für Anpassungsmaßnahmen im forstlichen Bereich bis 2011 insgesamt 26,5 Millionen Euro zusätzliche Haushaltsmittel zur Verfügung gestellt. Davon entfallen auf Schutzmaßnahmen im Bergwald 7,5 Millionen Euro. Mit diesen Mitteln werden vorrangig Maßnahmen im Privat- und Körperschaftswald finanziert.

Zentraler Bestandteil dieser Initiative der Bayerischen Forstverwaltung zugunsten des Bergwaldes sind die »Projekte Bergwaldoffensive« (BWO-Projekte). Mit ihnen wird ein neuer Ansatz verfolgt: In räumlich abgegrenzten Gebieten mit einem besonders hohen Gefährdungspotential werden auf Flächen verschiedener Waldbesitzer die zur Erhaltung und Verbesserung des Waldzustandes notwendigen Maßnahmen geplant und nach Möglichkeit gemeinsam umgesetzt. Das Maßnahmenpaket reicht von der Einbringung und Förderung von Mischbaumarten zur Verjüngung und Pflege der Wälder über gemeinsame Erschließungsprojekte bis hin zur Schutzwaldsanierung. Ziel ist es, den Schutzwald vor allem mit Hilfe vorbeugender, gezielter Pflegemaßnahmen so zu stärken, dass aufwendige Sanierungsmaßnahmen gar nicht erst entstehen. Die hier entstehenden Synergien führen nicht nur zu Kosteneinsparungen, sondern auch zu einer schnelleren Flächenwirkung.

## Alle Betroffenen ziehen an einem Strang

Bei den BWO-Projekten wird allen Betroffenen die Möglichkeit geboten, sich entsprechend ihrer Interessen intensiv einzubringen. Dies beginnt bereits bei der Projektauswahl und setzt sich über den Planungsprozess bis zur Umsetzung hin fort. Als entscheidend für den Erfolg der BWO-Projekte erachten wir die gesellschaftliche, politische und behördliche Verankerung der Bergwaldoffensive in der jeweiligen Region. Fachbehörden, Grundbesitzer, Alm- und Alpwirtschaft, Jäger,

Kommunen, Bürger und Verbände sollen sich mit den jeweiligen Projekten identifizieren und in aktiver Mitarbeit gemeinsam den Erhalt »ihrer« Bergwälder voranbringen. Die genannten Gruppen werden unter anderem als regionale »BWO-Beiräte« in den Prozessablauf mit eingebunden.

## Schwerpunktsetzung und professionelles Management

BWO-Projekte werden in besonders sensiblen Bereichen im Bergwald durchgeführt, in denen Maßnahmen des Schutzwaldmanagements am wichtigsten und effizientesten sind. Auf der Grundlage vorliegender Flächeninformationen auch anderer Fachverwaltungen sowie der örtlichen Erkenntnisse über den Waldzustand schlagen die Ämter für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten geeignete Projektgebiete vor. Diese werden dann im jeweiligen regionalen BWO-Beirat beraten.

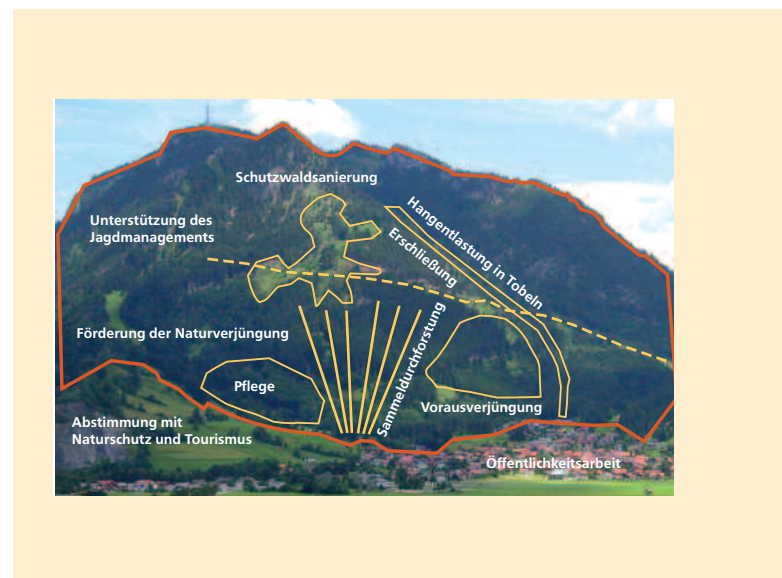


Abbildung 1: Integrale Planung und Bündelung forstlicher Maßnahmen in BWO-Projektgebieten sind wichtige Bestandteile der Bergwaldoffensive.

Ein vor Ort tätiger Projektmanager der Bayerischen Forstverwaltung betreut die Projekte von der Planung über die Beratung der Waldbesitzer bis hin zur Umsetzung der Maßnahmen. Der Lehrstuhl für Wald- und Umweltpolitik der Technischen Universität München sowie die Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF) begleiten die Projekte wissenschaftlich und evaluieren sie, um Erkenntnisse zu erhalten, die eine breite Umsetzung der erforderlichen Maßnahmen im Bergwald ermöglichen. Auch Erfahrungen mit ähnlichen Ansätzen aus benachbarten Alpenländern wie Tirol werden dabei berücksichtigt.

Die BWO-Projekte sind als *Pilotprojekte* angelegt, die sich auf Gebiete konzentrieren, in denen ein großer Handlungsbedarf besteht. Doch eines ist klar: Wenn man großflächig Erfolg haben will, darf man sich nicht auf diese ausgewählten Flächen beschränken. Wir betrachten daher die BWO-Projekte gleichsam als »Leuchttürme«, die auf größere Fläche ausstrahlen und die Waldbesitzer für die aktive Pflege der Bergwälder motivieren sollen. Aus diesem Grund prüfen wir auch intensiv Möglichkeiten, die forstliche Förderung im Berg- und Schutzwald zu optimieren und beziehen dabei Anregungen von Waldbesitzern und der forstlichen Praxis ein. Denn die Verjüngung und die Pflege der Schutzwälder sind für die Waldbesitzer mit erheblichen finanziellen Belastungen verbunden. Zugleich flankieren öffentlichkeitswirksame Maßnahmen die BWO-Projekte. Sie reichen von intensiver Presse- und Medienarbeit über Ausstellungen und Infostände bis zu speziellen Angeboten der Waldpädagogik.

### Praxisnahe Forschung für den Bergwald

Da der Klimawandel gerade für den Alpenraum zahlreiche neue Fragestellungen aufwirft, ist auch die Verstärkung der praxisnahen Forschung zum Klimawandel im Bergwald ein wichtiger Teil der Bergwaldoffensive. Hier sind vor allem zwei Aspekte von großer Bedeutung: die künftige Eignung der Baumarten und die Entwicklung der Schadorganismen. Der Alpennordrand zählt zwar heute zu den niederschlagsreichsten Gebieten in Bayern, doch werden sich mit der Klimaänderung voraussichtlich auch hier künftig Trockenphasen häufen. Gerade auf flachgründigen und südexponierten Standorten, auf denen viele der gefährdeten Schutzwälder wachsen, kann sich dies erheblich auswirken. Nur ausreichendes Wissen über Anfälligkeit und Erholungsvermögen sowie künftige Eignung der verschiedenen Baumarten gewährleistet, dass wir heute die richtigen Strategien für die Wälder von morgen entwickeln.

Der Klimawandel wird voraussichtlich auch die forstlichen Schadorganismen stark beeinflussen. Neben Veränderungen der Virulenz vorhandener Schädlinge können insbesondere auch neue Arten auftreten. Kooperationsprojekte mit Fachinstitutionen anderer Alpenländer stellen den notwendigen Austausch der Erkenntnisse für entsprechende Handlungsempfehlungen sicher.

Wichtig für den Erfolg des Waldumbaus im Bergwald ist auch die Versorgung mit ausreichend herkunftsgerechtem Saat- und Pflanzgut. Wegen der häufig geringen Fruktifikation und ungünstiger Witterungsverhältnisse sind vor allem in den Hochlagen die Saatguterntemöglichkeiten von Natur aus begrenzt und oft für private Betriebe wirtschaftlich nicht interessant. Aus diesem Grund führt das Bayerische Amt für forstliche Saat- und Pflanzzucht (ASP) im Rahmen der Bergwaldoffensive ein spezielles Projekt zur Verbesserung der Saatgutversorgung durch. Dabei werden geeignete neue Erntebestände gesucht und zugelassen sowie Ersatzherkünfte für die bayerische Alpenregion identifiziert. Hier nutzt das ASP die guten Kontakte zu unseren Nachbarländern mit Hochlagenregionen z. B. Österreich, Tschechien, der Slowakei und Slowenien. Im Zuge des Projektes führt das ASP bei Bedarf auch selbst Ernten durch und stellt das Saatgut Baumschulen zur Pflanzenanzucht zur Verfügung.

Um zielgerichtet Intensität und Art der Maßnahmen steuern zu können, sind aktuelle Informationen entscheidend. Im Rahmen der Bergwaldoffensive wollen wir deshalb Bausteine für ein zeitgemäßes EDV-gestütztes *Bergwaldinformationssystem* schaffen. Zentraler Bestandteil ist dabei das Projekt WINALP (Ewald, S. 45 in diesem Heft). In diesem Kooperationsprojekt der FH Weihenstephan mit den Landesforstverwaltungen Tirol und Salzburg, das mit INTERREG-Mitteln gefördert wird, sollen die Waldstandorte im Nordalpenraum flächendeckend erfasst werden. Im Gegensatz zu herkömmlichen Verfahren der forstlichen Standortskartierung, die auf Erhebungen im Gelände basieren, wird bei diesem Projekt mit der Modellierung von Waldtypen aus vorhandenen Geoinformationen ein völlig neuer Weg beschritten.

Zusammen mit den bereits vorhandenen Flächeninformationen wie der Schutzwaldsanierungsplanung soll mittelfristig ein flächendeckendes digitales Informationssystem geschaffen werden, um Maßnahmen zur Erhaltung und Verbesserung der Schutzfunktionen effektiver und gezielter durchführen zu können.

### Schulterschluss für den Bergwald von morgen

Mit der Bergwaldoffensive stellt Bayern die Weichen für den Erhalt und die Schaffung zukunftsfähiger Bergwälder. Für eine erfolgreiche Umsetzung kommt es vor allem auf die Unterstützung aller Beteiligten an. Nur gemeinsam wird es gelingen, die Wälder im bayerischen Alpenraum mit ihren vielfältigen Schutz- und Nutzfunktionen für kommende Generationen zu erhalten.

---

Franz Brosinger leitet das Referat »Waldbau und Nachhaltsicherung« im Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. [franz.brosinger@stmelf.bayern.de](mailto:franz.brosinger@stmelf.bayern.de)  
Stefan Tretter ist stellvertretender Leiter dieses Referates. [stefan.tretter@stmelf.bayern.de](mailto:stefan.tretter@stmelf.bayern.de)